LANG UND ECKIG

AUS DEM WILD UND HUND-TESTREVIER

Zwei neue Fallen bereichern seit Kurzem unser Revier. Wir stellen die Modelle sowie ihren Einbau vor und werden sie zukünftig genau unter die Lupe nehmen.

Peter Schmitt

„Hegerohr“

Michael Mester wird den meisten Waidmännern wegen seiner Fuchs-Kunstbaue oder seinen Vorträgen ein Begriff sein. Dem passionierten Raubwildjäger liegen neben dem Niederwild vor allem die Bodenbrüter und seltenen Arten am Herzen, weshalb er vor einiger Zeit mit einer eigenen Falle – dem „Hegerohr“ – aufwartete.

Das gibt es in zwei Ausführungen: zum einen komplett aus rechteckigen, unverwüstlichen Stahlbeton-Elementen, zum anderen aus zwei rechteckigen Einschlupf-Stahlbeton-Teilen mit einem Fallenkörper aus 30-Zentimeter-Betonrohren. Die rechteckige Version hat eine Länge von knapp 3,30 Metern, das Rohr-Modell von 4,30 Metern. Beide Modelle könnten mit zusätzlichen Abschnitten verlängert werden.

Beiden gemeinsam ist die innovative Auslösung über einen Bewegungsmelder, der nur auf bewegte, warme Körper reagieren soll, die größer als Mäuse oder Ratten sind, und dann die Fangklappen über einen Magneten freigibt. Somit entfallen störende Mechanismen, wie Stolperdrähte oder Gestänge. Lediglich zwei bissfeste, robuste Kabel, die von der Außenseite der Fangklappen-Elemente zu einem kleinen „Stromkasten“ führen, sind dafür nötig. Der dort integrierte Fangmelder soll den Fallensteller und bis zu drei weitere Personen umgehend über Fänge informieren. Dies ist per SMS, Anruf oder die WuH-Revierwelt möglich.

Der Einbau verläuft im Gegensatz etwa zu Wippbetonrohrfallen recht einfach. Der Boden wird der Größe der Falle entsprechend ausgestochen und eine oder zwei passende Bohlen ebenerdig hineingelegt. Darauf werden die einzelnen, jeweils etwa 80 Kilogramm wiegenden Elemente einfach aneinandergestellt. Ein solides Fundament oder eine Schutzumbauung braucht es nicht. Auf Empfehlung des Her-

Auf Bohlen überm Bach

Auf Anraten von Heinz-Wilhelm Kock haben wir vor der Fangsaison eine seiner zerlegbaren 250-cm-Kastenfallen auf Bohlen über einen Bachlauf gestellt. Mit zusätzlichen Brettern haben wir nachträglich einen ebenen Einlauf geschaffen und mit etwas Erde an die Umgebung angepasst.

Innerhalb zweier Monate fingen sich ein Steinmarder, ein Waschbär und ein Altfuchs. Hierbei konnte ich zweierlei feststellen. Erstens: Sowohl der Marder als auch der Fuchs übersprangen die Falle vor dem Fang und lösten sich darauf. Fanggeräte mit senkrecht fallenden Schiebern sind für solche Zwecke also besser geeignet. Zweitens: Einige Fangjäger sind davon überzeugt, dass man Fallen auf Zwangspässen wie Bachübergängen nicht beködern solle, weil dann das Wild misstrauisch würde. Blank brachte die Falle aber keinen Erfolg. Erst beködert stellten sich die Fänge ein.

Der erste Fang war ein Steinmarder. Jedoch übersprang er zuvor die Falle.

Fotos: Peter Schmitt

stellers haben wir unser eckiges Modell mit Siloplane abgedeckt und mit Erde, Heu sowie ortsüblichem Material verblendet. Der Fangplatz befindet sich wenige Schritte von einem parallel verlaufenden Bach in einem Brombeergebüsch.

Infos zum Hegerohr:

Fallenkörper (beide Versionen)	
inkl. Fangklappen und Köderschacht:	*389,65 Euro*
Bewegungsmelder:	*273,70 Euro*
Hegerohr-Fallenmelder:	*226,10 Euro*
spezielles Akkuladegerät:	*23,80 Euro*
Bezug:	*kunstbau.de*

Zuerst wird eine Fläche von 40 x 330 Zentimetern ausgestochen. Als Unterlage dienen ein oder zwei Bohlen.

Kastenfalle von Heinz-Wilhelm Kock

mit senkrechten Schiebern

Sowohl die 200-Zentimeter- als auch die 250-Zentimeter-Version mit flach fallenden Fangklappen – zerlegbar oder am Stück – von Heinz-Wilhelm Kock haben im Testrevier über die Jahre eine gute Figur gemacht. Fuchs, Waschbär, Baum- und Steinmarder, Iltis, Haus- sowie Wildkatze haben sich darin bisher gefangen, wobei die nicht jagdbaren Arten umgehend unversehrt freigelassen wurden.
Jetzt haben wir eine neue Version zu Testzwecken erhalten. Das Auslöseprinzip ist dasselbe wie bei den anderen Kock-Kastenfallen: Ein großes, bodenbündiges Wippbrett löst über ein Gestänge die Fangklappen aus. Die sind in diesem Fall aber senkrecht angebracht. Das hat mehrere Vorteile: Die senkrechten Klappen lassen geschlossen kein bisschen Licht in die Falle, und Nager wie Ratten haben keinen Ansatzpunkt zum Zerfressen. Wahlweise werden die Fallen mit witterungsbeständigen Holz- oder schweren Metall-Schiebern geliefert. Besonders pfiffig ist, dass aufgrund der senkrechten Schieber 100-Zentimeter-Teile vorgeschnallt werden können. Somit lässt sich das Fanggerät mit einem Einlaufmaß von 36 x 40 Zentimetern beliebig verlängern. Denn Heinz-Wilhelm Kock ist sich sicher: „Je größer der Einlauf und je länger die Falle, desto erfolgreicher fängt sie!“

Aber auch ohne zusätzliche Verlängerung sieht der Hersteller an manchen Standorten Vorteile bei senkrechten Fall-

Der zerlegbare Fallenkorpus (r.) und die zwei Verlängerungen (l.) ergeben zusammen eine leicht zu transportierende Falle von vier Metern.

Die senkrechten Schieber sorgen für ein großes Einlaufmaß.

Die Teile werden aneinandergestellt und mit Siloplane abgedeckt. Schaltkasten und Köderschacht bleiben frei.

Zuletzt wird die Falle verblendet und ein Zwangspass angelegt, was hier fast mehr Zeit als der Einbau benötigt.

schiebern. „Stellt man Kastenfallen auf Bohlen über Bäche und Gräben, werden sie gerne – vor allem vom Marder – übersprungen. Durch die nach oben überstehenden Fangklappen ist das nicht möglich.“ Auch an Durchlässen oder Löchern in Zäunen ließe sich die Falle durch die senkrechten Schieber bündig aufstellen.

Infos zur Kastenfalle:

200-cm-Version:	*248 Euro*
200-cm-Version, zerlegbar (2 x 100 cm):	*268 Euro*
250-cm-Version:	*335 Euro*
250-cm-Version, zerlegbar (2 x 125 cm):	*355 Euro*
100-cm-Verlängerung:	*75 Euro*
Bezug:	*hwkock.de*

Fotos: Peter Schmitt

Erst werden die Falle und das Gestänge zusammengefügt, dann die Verlängerungen vorgeschnallt.

Der Paul Parey Zeitschriftenverlag ist ein Special-Interest-Verlag und führend im Bereich der Titel für aktive Naturliebhaber. An der Bäderstraße zwischen Koblenz und Wiesbaden publizieren wir Zeitschriften mit den Schwerpunkten Jagd und Angeln.

PAUL PAREY
ZEITSCHRIFTENVERLAG

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort eine/n

Brandmanager / CRM Profi - Jagdmedien (in Vollzeit)

Was Sie tun:
- Entwicklung- und Durchführung von Marketing-Aktivitäten innerhalb unserer Marken im Bereich Jagd
- Bearbeitung des Marketing-Mixes und Erstellung von Kampagnen online und offline
- Entwicklung von Kundenbindungsprogrammen

Was Sie mitbringen:
- eine abgeschlossene Berufsausbildung in der Medien- oder Werbebranche
- idealerweise ein Studium im verwandten Bereich
- mehrjährige Berufserfahrung
- sorgfältiges und zielorientiertes Arbeiten
- Interesse an der Jagd ist wünschenswert ggf. Jagdscheininhaber
- sind belastbar und teamfähig

Das klingt nach Ihnen? Dann begeistern Sie uns!

Was wir bieten:
- eine Tätigkeit mit viel Abwechslung in einer wachsenden Branche
- ein modernes Arbeitsumfeld
- beste Voraussetzungen für einen erfolgreichen Start und eine gute Einarbeitung
- teamorientiertes Arbeiten
- familienfreundliche Arbeitszeiten
- Urlaubs- und Weihnachtsgeld
- Möglichkeit zur betrieblichen Altersvorsorge

Wie Sie sich bewerben:

Schriftlich an:
Paul Parey Zeitschriftenverlag GmbH
Geschäftsführung
Erich-Kästner-Straße 2
56379 Singhofen

Online an:
bewerbung@paulparey.de
www.paulparey.de